

Projektbericht 2004 - Amt für Informationstechnik

I. Vorlage

- zur Beschlussfassung
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

bisherige Beratungsfolge		Sitzungs-termin	Abstimmungsergebnis			
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen
			angen.	abgel.		
1	Austausch Laptops in Schulen (siehe Ende des Berichts)	17.11.04				
2	WLAN in der Stadthalle (Wechsel zu Telekom oder ARCOR; siehe Ende des Berichts)	02.02.05				
3	Microsoft oder Open-Source (siehe Ende des Berichts)	16.07.03				

Betreff
Jährlicher Projektbericht „Amt für Informationstechnik“

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

Anlagen

Beschlussvorschlag

entfällt

Sachverhalt

Projektbericht „Amt für Informationstechnik“ – Jahr 2004

I. Software

1. Neueinführung von Software

- Rechtsamt: Im Rechtsamt wurde das auf Formularen basierende Altverfahren durch eine datenbankunterstützte Software ersetzt. Das Modul **OWI-WIN** ermöglicht die Verwaltung/Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten.
- Bürgeramt: Für das Bürgeramt wurde der Direktzugriff auf das „**Ausländerzentralregister (AZR)**“ über das Bayerische Behördennetz (Internet) eingerichtet. Über den gleichen Weg erfolgt nun auch der Zugriff auf den Rechner der Bundesversicherungsanstalt („**BFA-Antrag Online**“). Durch die Einführung der Software „**Digant**“ (elektronischer Versand von Ausweispapieren zur Bundesdruckerei) können nun Ausweise erheblich schneller erstellt werden (von mehrere Wochen auf einige Tage).
- Ordnungsamt: Einführung eines Software-Verfahrens zur Lebensmittelüberwachung („**Hamlet 2000**“). HAMLET 2000 unterstützt den Lebensmittelkontrolleur bei der Dokumentation in den verschiedensten Bereichen, angefangen bei der Erfassung der Betriebsstätten mit den vorgefundenen Gegebenheiten, über die regelmäßige Verwaltung der Kontrollen und Proben mit ihren Befunden, bis hin zu behördlichen Maßnahmen.
- Standesamt: Im Standesamt wurde ein Programm zur Friedhofsverwaltung installiert („**Orlando**“). Um einen Zugriff direkt von den Büroräumen des Fürther Friedhofs auf die Software zu ermöglichen, wird derzeit ein DSL-Anschluss realisiert.
- Kfz.-Zulassung: Das MEDIA@Komm-Projekt „**Wunschzeichen Online**“ ermöglicht dem Bürger die Suche und Auswahl seines Wunschzeichens per Internet. Das ausgewählte Kennzeichen wird reserviert und bei der Kfz.-Anmeldung ausgegeben.
- Intranet: Im Herbst 2004 wurde das städtische Intranet in den Probebetrieb genommen. Auf Basis des Content-Management-Systems „**Content XXL**“ (das auch für die Erstellung des städtischen Internetauftritts verwendet wird) werden den städtischen Mitarbeitern nun aktuelle Informationen via Internet-Browser zur Verfügung gestellt. Die Dienststellen können das „Medium Intranet“ nutzen, um wichtige Informationen aktuell und schnell den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung zu stellen.

2. Software-Änderungen

Einige Programme mussten softwaretechnisch auf einen neuen Stand gebracht werden, ausgelöst unter anderem wegen der Ablösung der Windows-NT-Server. Windows NT wird seit Anfang 2005 von Microsoft nicht mehr unterstützt. Die Jugendamtssoftware „**Recos 14**“ (Datenbank Informix) wurde Mitte 2004 auf die Nachfolgeversion „**Recos 14 plus**“ (Datenbank Oracle) umgestellt. Die Sachbearbeiter-PC's werden nun mit der Terminalserverlösung CITRIX betrieben. Das hat den Vorteil, dass Programmänderungen, die den Arbeitsplatz-PC betreffen nun einfach und zeitsparend eingespielt werden können

(nicht mehr auf jedem PC sondern einmal zentral am Terminal-server).

Die Ausschreibungssoftware (Baureferat) „ARRIBA“ wurde von der Einzelplatz-Version auf die Server-Version umgestellt und läuft nun auf einem Zentralrechner.

II. Hardware

Im Bereich „Hardware“ dominierte die Umstellung der Windows-Server von Windows NT auf Windows 2000/2003. Bei der Umstellung auf das neue Betriebssystem wurden auch einige technische Veränderungen vollzogen. Die Wesentlichste war die Einführung von so genannten „virtuellen Servern“. In der Vergangenheit wurden überwiegend Einzel-Server eingesetzt, d.h. dass die verschiedenen Anwendungen auf „eigenen“ Servern liefen bzw. dass sich wenige Anwendungen einen Server teilten. Die neue Betriebssystemgeneration ermöglicht nun die Installation von verschiedenen Servern auf physikalisch einer Hardware. Das hat den großen Vorteil, dass die einzelnen virtuellen Server die vorhandene Hardware optimal ausnutzen, weil immer dann die Ressourcen (z.B. Speicher, CPU) zur Verfügung stehen, wenn sie von der Anwendung gebraucht werden.

III. Kommunikation und Vernetzung

1. Firewall und Sicherheit

Fernwartung und Zugang von außen:

Es gibt seit längerer Zeit den Wunsch, einen Zugang von außen auf stadtinterne Anwendungen für berechtigte Personen zu ermöglichen. Bisher scheiterte es daran, die Berechtigung sicher prüfen zu können. Der (bayerische und städtische) Datenschützer fordert ein System, das den Benutzer zweifelsfrei identifizieren kann. Außerdem müssen die Aktivitäten aufgezeichnet (Logging) und überwacht werden können.

Berechtigte Personen können sein:

- Mitarbeiter von Softwarehäusern oder Dienstleistern (z.B. für Fernwartungszwecke)
- städtische Mitarbeiter, die sich außerhalb des City-Netzes (permanent und/oder temporär) aufhalten (Arbeitsgemeinschaft Hartz IV; IT-Systembetreuer; externe Dienststellen wie z.B. Rundfunkmuseum)

Mit der Modernisierung der Firewall-Landschaft (2003) ergab sich die Möglichkeit, die Anforderungen des Datenschutzes zu erfüllen. Zur Identifizierung wurde ein Passwortgenerator („Token“) im Format eines Schlüsselanhängers gewählt. Dieses Gerät generiert im Minutenabstand ein 6-stelliges Passwort. In Verbindung mit einer vom Besitzer zu wählenden PIN wird der Anwender eindeutig identifiziert. Das Einloggen geschieht über den Internet Browser (gesicherte Verbindung). Nach erfolgreicher Anmeldung kann dem identifizierten Anwender ein Portfolio von (vorher zu definierenden) Anwendungen zur Verfügung gestellt werden. Sowohl die Anmeldung als auch die Aktivitäten werden protokolliert. Zurzeit befindet sich das Verfahren im Pilotstadium (ein Softwarehaus, ausgewählte städtische Mitarbeiter).

2. Datennetz und Kommunikation

Schulen: Die Grund- und Hauptschulen wurden mit kostenlosen DSL-Zugängen (Dt. Telekom) ausgestattet.

Die Schulleiter- und Lehrerzimmer der Volksschulen und die Verwaltungen der Berufs- und weiterbildenden Schulen wurden mit Internet-Zugängen und E-Mail-Accounts versorgt.

DSL: Der Außenstandort der Volksbücherei „Finkenschlag“ war bisher über eine angemietete 2-MBit-Leitung angebunden. Diese kostenintensive Lösung wurde durch eine preisgünstige DSL-Verbindung abgelöst. Die Anbindung der Zweigstelle erfolgt nun über DSL. Das technisch sehr anspruchsvolle Projekt (z.B. war die Sicherheitsproblematik zu lösen, weil die Daten nun über öffentliche Leitungen (Internet) gehen) war absolutes Neuland. Nachdem die Technik nun zufrieden stellend funktioniert, sollen weitere Außenstellen mit der dieser Methode versorgt werden (weitere VoBü-Zweigstellen, Archiv (bereits im Testbetrieb)). Die Kosteneinsparung beträgt ca. 60 % im Vergleich zu einer 2-MBit-Leitung bei nahezu gleicher Leistung.

IV. Hotline/Support und Beschaffung

1. Störungsmeldungen und Arbeitsaufträge

In 2004 wurden **4.496 Arbeitsaufträge** erledigt und anfallende Störungsmeldungen behoben.
Hierbei wurden u. a. **153** vorhandene PCs mit Standard- und Spezialsoftware komplett neu installiert.

2. Folgende Großaufträge wurden zusätzlich zum Alltagsgeschäft (vorwiegend Störungsbeseitigung) erledigt:

Februar: Umstellung SVA/Zulassungsstelle auf WinXP

März: Umstellung SVA/Verkehrsüberwachung auf WinXP
Umstellung der Software in der gesamten Vobü (27 neue PCs)

April: Umstellung BA auf WinXP

Mai: Aufrüstung der PCs im BA von 128 MB auf 256 MB RAM
Umstellung der Software im StdA wg. Neulieferung von PCs

Juni: Umstellung GWF/BaF auf neuen Server
Inbetriebnahme von elf zusätzlichen PCs mit Zubehör für Schulungszwecke (Recos)

Juli: Umstellung TfA auf Win2000

September: Umstellung AWi auf Win2000; Installation in Ka von neuer Software

Oktober: Umstellung BA Nord auf WinXP
Umstellung der Software im SpA
Inbetriebnahme von neun zusätzlichen PCs mit Zubehör für Datenerfassung (ALG II)

November: Umstellung POA auf neuen Server (PAISY)

Dezember: Installation im OA von neuer Software (Hamlet)

Zurzeit werden 1.084 PCs vom PC-Benutzerservice betreut.

3. Beschaffungen

Die von IT3 getätigten Beschaffungen im IT-Bereich erreichten ein Volumen i.H.v. **689.848,41,- €**.

U. a. konnte die Adalbert-Stifter-Grundschule mit modernen IT-Komponenten ausgestattet werden.

679 Einzelbeschaffungen wurden auf dem Wege der freihändigen Vergabe vorgenommen.

Hierbei wurden insgesamt **357 PCs, 19 Notebooks** und weitere Peripheriegeräte (Drucker, Scanner, Monitore etc.) für die Stadtverwaltung und die Fürther Schulen beschafft.

V. Interkommunale Zusammenarbeit

Das Teilprojekt „Interkommunale Zusammenarbeit – Informationstechnik“ befindet sich derzeit in einer vorentscheidenden Phase. Zur Lenkungsgruppensitzung am 06.04.05 wird das Konzept eines externen Beraters vorgelegt, in dem Einsparpotenziale für verschiedene Handlungsfelder (RZ-Betrieb, Betreiben gemeinsamer Anwendungen, Beschaffung von Arbeitsplatz-PCs) aufgezeigt werden sollen. Die Projektleitung hat der Fürther IT-Leiter Günter Nägelein. In der Untergruppe „Vernetzung und Sicherheit“ ist ebenfalls ein Fürther Mitarbeiter vertreten.

Amt für Informationstechnik

März 2005

Günter Nägelein

Personal- und Organisationsausschuss vom 17.11.04:

Aufforderung zu einem Sachstandsbericht zum Thema „**Austausch von Laptops in Schulen**“

Hierzu konnte weder im Amt für Informationstechnik noch im Schulverwaltungsamt ein Vorgang bzw. eine Anfrage gefunden werden. Wenn eine weitere Aktivität gewünscht wird, müsste der Vorgang vorgelegt oder näher definiert werden.

Personal- und Organisationsausschuss vom 02.02.05:

„**WLAN- in der Stadthalle**“

Nach Rücksprache mit H. Steinkugler (stv. GF der Stadthalle) hat sich folgender Sachverhalt ergeben:

Die Geschäftsleitung forciert derzeit den Wechsel zu einem DSL-Betreiber nicht (weder Telekom noch ARCOR), weil dadurch die Kosten für den WLAN-Nutzer steigen. Beide Firmen stellen zwar WLAN kostenlos zur Verfügung, versuchen jedoch über relativ hohe Nutzungsgebühren die Investitionen zu amortisieren. Das hätte zur Folge, dass die Akzeptanz WLAN zu nutzen, vermutlich weiter sinken wird. Da die Stadthalle WLAN/DSL auch selbst nutzt, würden die Kosten auch für die Stadthalle steigen. Die Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen.

Personal- und Organisationsausschuss vom 16.07.03:

„**Microsoft oder Open Source**“

In den vergangenen knapp 2 Jahren wurde zwar viel über Open Source (Linux) geschrieben, ein durchschlagender Erfolg von Open-Source-Betriebssystemen auf Arbeitsplätzen im kommunalen Umfeld ist jedoch nicht zu erkennen. Die Aktivitäten beschränken sich noch immer im Wesentlichen auf die Projekte bei der Landeshauptstadt München (Projekt LiMux) und bei der Stadt Schwäbisch Hall.

München hat vor kurzer Zeit die Realisierung einer Linux Clients auf Basis von Debian/GNU-Linux beauftragt. Sie wird „... eine Vielzahl von spezifischen Anpassungen speziell für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung enthalten.“

Ziel ist, bis Ende 2005 „... einen Prototypen zu entwickeln, um dann die tatsächliche Migration ab Jahresende beginnen zu können“ (beide Zitate von der Homepage www.muenchen.de/linux). An der Projektlaufzeit ist erkennbar, wie schwierig und zeitaufwändig die Einführung eines Linux-Betriebssystems in einer kommunalen Einrichtung ist, vor allem aufgrund der Vielzahl der Programme.

Die Hersteller der kommunalen Fachverfahren bieten noch immer kaum Linux-Varianten an. Auch die Stadt Nürnberg scheint die Einführung von Linux nicht mehr wirklich ernsthaft vorzuziehen. Am 11.04.05 wurde ein Kooperationsvertrag mit Microsoft geschlossen.

In Fürth läuft das Verfahren Baugenehmigung „Gekos“ auf Basis von Linux, allerdings nur serverseitig. Auf den Arbeitsplatz-PCs kommt weiterhin Windows zum Einsatz. Weitere Open-Source-Aktivitäten sind aktuell nicht geplant.

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten €		€	
Veranschlagung im Haushalt			
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	bei Hst.	Budget-Nr.
		im	<input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm liegt vor: <input type="checkbox"/>		Beteiligte Dienststellen:	
		RA <input type="checkbox"/>	RpA <input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/>

II. POA Zur Versendung mit der Tagesordnung

III. zur Sitzung des Personal- und Organisationsausschusses

Fürth, 21.04.2005

Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in: Günter Nägelein	Tel.: 1111
---------------------------------------	---------------